

Die Dinosaurier-Zeit

und was mir daran widersprüchlich vorkommt

Die Blutversorgung von aufgerichteten Saurierhälsen

Von den Riesen-Dinosauriern wird offiziellerseits behauptet, sie hätten sich nicht aufgerichtet haben können, weil das Herz eines solchen Riesentieres nicht in der Lage gewesen sei, bei aufgerichtetem giraffenähnlichen Hals das Blut in den kleinen Kopf zu pumpen.

Eine solche Annahme und Aussage kann m.E. nur von Paläontologen oder Archäologen kommen, die keinerlei Ahnung von der biologischen Funktion eines Blutkreislaufes haben. Vielleicht wäre es sinnvoll, bei zukünftigen Überlegungen einige Ärzte hinzuzuziehen. Biologen reichen für Funktionsaussagen von Lebewesen nicht aus, denn sie können zwar ein Hausschwein von einem Wildschwein unterscheiden, über die Funktion von Organen wissen sie jedoch herzlich wenig Bescheid.

Leider ist das einst aufgestellte Dogma vom Herzen als Blutpumpe bei den meisten Wissenschaftlern immer noch gültig. Es hat sich wohl noch nicht herumgesprochen, dass das Herz keine Pumpe ist. Es ist nicht mehr als ein (allerdings lebensnotwendiger) Umschalter zwischen verschiedenen Blutsträngen, um sauerstoffarmes („verbrauchtes“) Blut zur Lunge zu leiten und umgekehrt mit frischem Sauerstoff angereichertes wiederum zu den Organen und Extremitäten.

Wenn unser Herz wirklich eine Pumpe wäre, wäre es aufgrund seiner Pumpleistung keinesfalls in der Lage, das Blut bis in die kleinsten Kapillaren (und zurück) drücken zu können. Das Blut würde sich in unseren Beinen ansammeln, unser Gehirn wäre binnen kürzester Zeit blutleer.

Die Natur hat es anders gemacht. Unsere Adern sind komplett mit ei-



Eine Saurierherde: So stellt man sich die Tiere heute vor, mit waagrecht ausgestreckten Schwänzen und Hälsen. Sollten diese Tiere wirklich so ausgesehen haben, müssten sie größte Probleme mit dem Gleichgewicht gehabt haben. Die enormen Kräfte, die durch die Hebelwirkung auftraten, hätten weitaus größere Muskelpakete am Hals- und Schwanzansatz bedingt.

nem Rückschlagklappen-System ausgestattet, so dass beispielsweise von den Füßen hochgedrücktes Blut nicht (in der selben Ader) wieder zurück fließt, ehe es oben beim „Umschalter“-Herzen angekommen ist. Weiterhin übt unser Ader-System eine Pump-Funktion aus. Das Blut wird also keinesfalls durch das Herz bewegt, sondern durch das Adersystem, das zu diesem Zweck mit entsprechendem Muskelgewebe umgeben ist.

Das ist auch der Grund dafür, warum die berühmt-berüchtigten Beipass-Operationen völlig unsinnig sind. Beipässe werden allgemein gelegt, weil eine der zu- oder abführenden Adern, meist in der Nähe des Herzens, verstopft ist, um diese Stelle wieder „gangbar“ zu machen. Dabei hat man jedoch bei Blutdruckmessungen regelmäßig festgestellt, dass der Blutdruck vor und hinter einer solchen Verschlussstelle gleich hoch ist. Darüber haben sich zwar in der Vergangenheit schon einige Ärzte gewundert, auf den nahe liegendsten Grund dafür kam man jedoch erst etwa vor einigen Jahren. Der Blutdruck kann nur dann vor und hinter dem Verschluss gleich hoch sein,

wenn er durch die Adern erzeugt wird. Wäre das Herz eine Pumpe, müsste der Blutdruck (bei einer wegführenden Ader) vor einem Verschluss logischerweise höher sein als dahinter (und umgekehrt).

Auf die Dinosaurier bezogen: Selbstverständlich musste sich ein langhalsiges Tier aufrichten können, ohne einen „Blackout“ wegen fehlender Blutzufuhr zu erhalten. Auch bei aufgerichtetem Hals floss das Blut nicht etwa schlagartig zurück. Das wurde schon allein durch das Rückschlagklappensystem in den Adern verhindert, das nicht nur wir Menschen besitzen. So gesehen musste bei aufgerichtetem Hals auch keinesfalls eine riesige Menge Blut hochgedrückt werden, sondern pro Adernabschnitt von Rückschlagklappe zu Rückschlagklappe immer nur eine relativ winzige Blutmenge. Und um den Blutfluss zu regulieren, braucht man auch bei einem Riesentier von einigen zehn Metern Länge keinesfalls mehrere Herzen. Ein völlig normal großes reicht dafür aus. Somit sind Saurier mit hoch aufgereckten Hälsen durchaus vorstellbar. Bei der Giraffe funktioniert dieses System ja auch, und kei-

Die Dinosaurier-Zeit

ner denkt sich etwas dabei. Werden Ausgräber in tausend Jahren, wenn sie das Skelett einer dann ausgestorbenen Giraffe finden, sie dann ebenfalls mit waagrecht gehaltenem Hals darstellen?

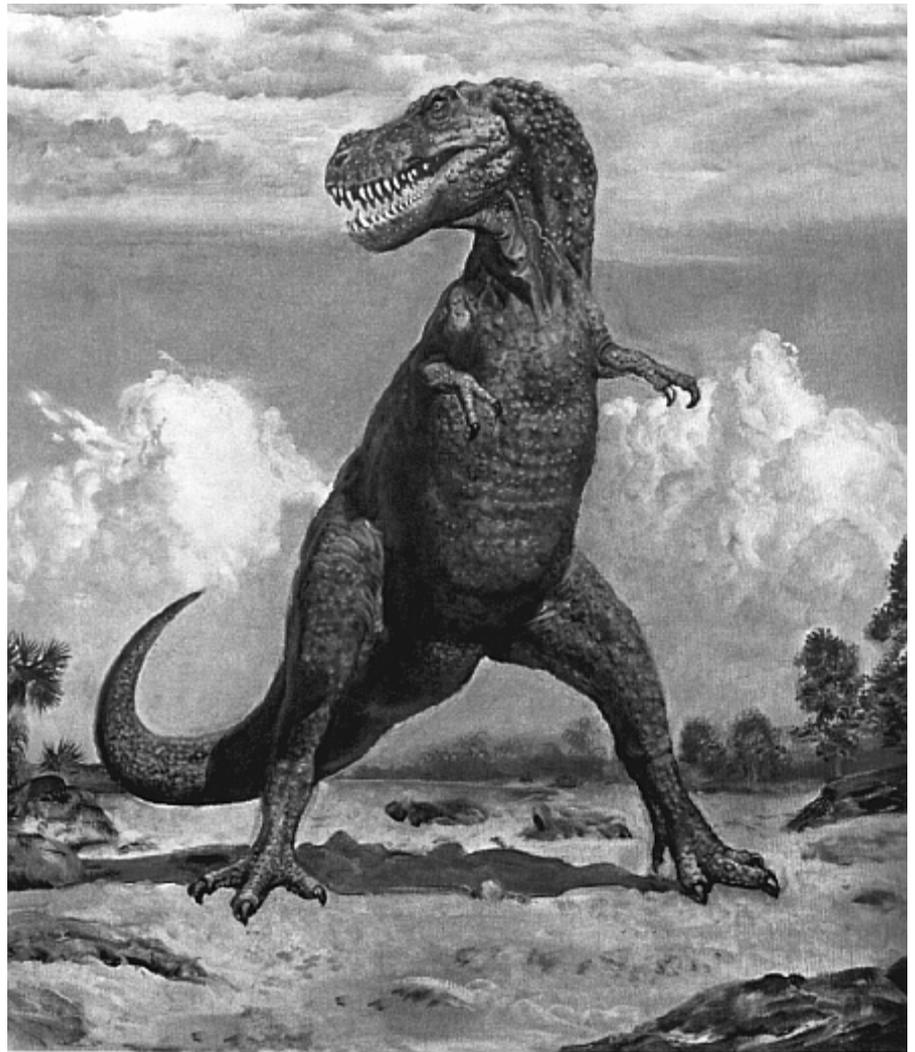
Die derzeit favorisierte Körperhaltung der Saurier ist offensichtlich falsch

In den letzten Jahren tendiert die Forschung immer mehr dazu, Saurier nicht mehr, wie in vielen Museen dargestellt, aufrecht darzustellen. Angeblich sollen sie mit waagrecht ausgestreckten langen Hälsen und Schwänzen gelebt haben. Das mag bei kleineren Tieren möglicherweise auch so gewesen sein. Aber die tonnenschweren riesigen Tiere können unmöglich so ausgesehen haben, es sei denn, sie hätten ausnahmslos im Wasser gelebt!

Warum macht sich eigentlich keiner der Dinosaurier-Theoretiker einmal Gedanken darüber, wie eine solche Körperhaltung rein physikalisch gesehen funktioniert haben soll?

Kinder lernen schon in der Schule, dass man mittels eines entsprechend langen Hebels die schwersten Dinge bewegen kann. Und diese Hebelwirkung muss sich bei langen Hälsen und Schwänzen geradezu katastrophal auf die „Aufhängung“ ausgewirkt haben. Jeder Orthopäde kann es erklären, welche sich potenzierenden Kräfte an der unteren Wirbelsäule zerren, wenn man nur den Oberkörper nach vorne neigt. Da kommen nicht nur einige wenige Kilogramm zusammen, sondern die Kräfte nähern sich einer Tonne (!). Und das bei dem relativ kleinen Menschen. Welche Hebelkräfte müssen analog dazu erst bei einem zehnmeterlangen Dinosaurier aufgetreten sein? Sie müssten bei einer waagrecht gehaltenen Hals- und Schwanzstellung so hoch gewesen sein, dass sie unmöglich durch dicke Muskelpakete abzufangen gewesen wären, vom erhöhten Gelenk- und Wirbelverschleiß einmal ganz abgesehen. Wie sollen unter diesen Bedingungen Saurier solche Lebensalter erreicht haben, wie man es derzeit noch annimmt?

Hinzu kommt, dass fleischfressende Riesentiere, die auch noch als Jäger



Die aufrechte Haltung der Dinosaurier (hier: T-Rex), wie sie bisher favorisiert wurde, soll falsch sein, weil Knochen und Gelenke falsch interpretiert worden seien.

agiert haben sollen, mit waagrecht ausgestreckten Hälsen und Schwänzen einen hoch liegenden Schwer-

punkt besaßen und demgemäß beim Laufen größte Gleichgewichtsprobleme haben mussten.



Solch eine unmögliche Körperhaltung gesteht man den Großsechsen nun zu, obwohl der riesige Schwanz jeden sich einigermaßen schnell bewegenden Saurier in Gleichgewichtsprobleme gebracht hätte. Die Gelenke und Wirbel der Wirbelsäule müssten unter den entstehenden Hebelkräften eines starr nach hinten ausgestreckten Schwanzes sehr schnell zusammenbrechen.

Bedingt durch die Gravitationswirkung wäre es nur logisch, anzunehmen, dass die langen Schwänze mehr oder weniger am Boden schleiften. Ebenso verhält es sich mit den langen Hälsen, bei denen sich die schwerkraftbedingte Hebelwirkung um so schwächer auswirkt, je höher sie aufgerichtet sind.

Dem wird von der Wissenschaft entgegen gehalten, man habe zwar genügend versteinerte Saurier-Spuren gefunden, jedoch dazwischen nur selten Schwanz-Schleifspuren, was die These der waagerechten Schwanzhaltung stützen würde. Da frage ich mich, ob die Forscher eigentlich schon einmal in Erwägung gezogen haben, dass die gefundenen Spuren auch von schwanzlosen Sauriern stammen könnten, oder von solchen mit einem kurzen Schwanz?

Berücksichtigt man die Punkte des Bluttransportes und der Körperhaltung, wird jede Überlegung zu einer damals geringeren irdischen Gravitation gegenstandslos.

Wie ist es möglich, dass Dino-Versteinerungen kontinuierlich vorkommen?

Saurier kennt man aus allen Epochen ihres Vorkommens, auf Grund von reichhaltigen Versteinerungen. Wenn jedoch Versteinerungen eine mehr oder weniger einmalige Folgeerscheinung von Himmelskörper-Impakten sind – schließlich müssen sie (siehe versteinerte Quallen oder Saurierkot) schlagartig geschehen sein –, so müssen in jener Geschichtszeit Impakte mit kataklysmischen Auswirkungen eher die zerstörerische Regel gewesen sein.

Da wir aber wissen, dass bei einem Kataklysmus der größte Teil von Flora und Fauna vernichtet wird, müssen die Dinosaurier wohl einesteils eine extrem hohe Vermehrungsrate gehabt haben, andererseits an solche Großkatastrophen relativ gut angepasst gewesen sein, um unter widrigsten Bedingungen Jahrmillionenlang immer wieder erfolgreich überleben zu können.

Betrachtet man das relativ schnelle Verschwinden der Saurier, angeblich durch einen Impakt und seine Folgen

hervorgerufen, so müssen hier zwangsläufig zusätzlich andere Faktoren ins Spiel gekommen zu sein. Es ist in höchstem Grade unwahrscheinlich, dass eine über Jahrmillionen hinweg erfolgreich lebende Art, die immer wieder die widrigsten, extremsten Lebensumstände überleben konnte, praktisch schlagartig mit allen Unterarten ausgelöscht worden sein soll, ohne dass in irgend einer Nische einige Exemplare überlebt haben sollen. Und damit stellt sich gleich die Frage: Woher stammen die mit dem Aussterben der Saurier zeitgleich schlagartig auftretenden Laubpflanzen, die es vorher nicht gab? Es kann mir niemand weismachen, dass sie sich auf Grund der katastrophalen Gegebenheiten schlagartig aus Nadelgehölzen oder Farnen entwickelt hätten.

Meeresspiegel und Pol-Eis

Wenn es zu Zeiten der Dinosaurier keine Polareisflächen gegeben haben soll, worauf Knochenfunde auch in der Antarktis deuten, dann entsteht ein neues Problem: Dann müssen die Meeresspiegel rund um die Erde um ein Vielfaches höher gelegen haben als heute, denn irgendwo muss das Wasser ja geblieben sein. Das heißt andererseits, dass die zur Verfügung stehenden Landflächen viel kleiner als heute gewesen sein müssen, und die angenommenen Landbrücken zwischen den Kontinenten im wahrsten Sinne des Wortes ins Wasser fallen.

Man geht heute jedoch davon aus, dass die Meeresspiegel ganz im Gegenteil damals wesentlich niedriger gewesen seien als heute, womit Landbrücken zwischen Kontinenten wieder erklärbar werden. Wo war jedoch das ganze Wasser, wenn nicht an den Polen? Die Atmosphäre dürfte wohl kaum in der Lage gewesen sein, die Milliarden Tonnen (heutigen) Pol-Eises aufnehmen zu können. Im übrigen ist der antarktische Kontinent auch heute nicht völlig vom Pol-Eis bedeckt. Große Teile der Antarktis liegen auch heute in gemäßigten Temperaturgebieten, haben auch heute noch Wälder, Seen, Savannen und Tierherden. Aber das ist ein anderes Thema.

Resümee

Es sind also um die Dinosaurier

noch längst nicht alle Fragen hinreichend erklärt. Im Gegenteil ist so manche gebotene Erklärung recht zweifelhaft. Daran ändert auch nichts, dass Dr. Hans-Joachim Zillmer in den letzten Jahren mit seinen hervorragenden Büchern so manche „festgefügt“ erscheinende These ins Wanken brachte und seinerseits neue Thesen aufstellte, die zumindest für Unruhe in der etablierten Wissenschaft sorgten.

Die Schädel- und Halshaltung und damit die gesamte Körperhaltung der Dinos ist bis heute reine Spekulation, die, jede für sich, mehr oder weniger logisch begründet werden, aber nichts desto trotz Spekulationen bleiben.

Die Frage des plötzlichen Aussterbens der gesamten Sauriergattung von der kleinsten bis zur größten Art kann bis heute nicht zufriedenstellend erklärt werden, zumal die damals lebenden kleinen Säugetiere, die wesentlich anfälliger gegen Witterungs-Katastrophen waren, merkwürdigerweise alle überlebten.

Das kann eigentlich nur bedeuten, dass - wenn wir ein selektives Eingreifen irgendwelcher „Astronautengötter“ ausschließen - das angebliche große Sterben vor 64 Millionen Jahren eine reine Fiktion ist. Selbstverständlich fanden damals und in Folge eine ganze Reihe zum Teil planetenumfassender Großkatastrophen statt. Aber sie führten nicht zur Ausrottung, nur zur Dezimierung der einzelnen Arten, auch der Dinos.

Rein von der Logik her gesehen müssen zumindest einige wenige Dino-Arten oder Tiere bis in geschichtliche Zeiten gelebt haben, was auch durch Darstellungen (Felsbild-Ritzungen u.a.) dokumentiert ist, aber von der Wissenschaft ignoriert wird.

Zu klären bleibt die Frage, wie Saurier auf allen Kontinenten (einschließlich der Antarktis) vertreten sein konnten, wenn - bedingt durch den erhöhten Meeresspiegel - keinerlei Verbindung zwischen den einzelnen Kontinenten bestanden haben.

Ich denke, entweder geht man von völlig falschen Voraussetzungen für die damalige Zeit aus, oder die vorgegebenen und benützten Zeitstellungen an sich sind falsch. Es bleibt genug Raum für Spekulationen! ■